

Starnberger Merkur

8 Kultur/Sport

Dienstag, 22. November 2011 | Nr. 269

„Die Geschichte des Hauses treibt mich an“

Robert Rynarzewski widmet Wilhelm Neumayer zum 30. Todestag eine Gedächtnisausstellung

VON FREIA OLIV

Seefeld/Gut Delling – Manche Häuser leben. Und manche Häuser atmen einen eigenen Geist. Im Falle des Gebäudes in der Mühlestraße 5 auf Gut Delling geht es um einen kreativen Geist, der hier weiterlebt. Dort, wo einst Jahrzehnte lang der Seefelder Maler Wilhelm Neumayer (1912-1991) arbeitete, dort hat der Künstler Robert Rynarzewski Quartier bezogen – und veranstaltet seit 2008 jährlich ein Künstlersymposi-

um für Deutsche und seine polnischen Landsleute.

„Die Geschichte des Hauses treibt mich an“, so Rynarzewski. Deswegen hat er am vergangenen Wochenende Wilhelm Neumayer eine Gedächtnisausstellung zum 30. Todestag gewidmet und sie mit aktueller Malerei kombiniert. Auf Anfrage öffnet er weiterhin die Porten. Das soll der Anfang eines großen Ausstellungsprojektes sein zum 100. Geburtstag des Seefelders am 30. Juni 2012.

1912 wurde Neumayer in

dem so genannten Stoffelhof geboren. Ob der Name mit dem zurückgezogenen Wesen des anerkannten Malers und kauzigen Bergsteigers zu tun hat? Die Schwägerin Therese berichtete seinem „polnischen Nachfolger“ jedenfalls davon. Mit elf Jahren erkannten die Eltern das Talent Willys, als er seine beiden Brüder porträtierte. Er machte eine Malerlehre in München, wurde in den 20er Jahren Dekorationsmaler. Dann jedoch verlor er 1940 im Krieg seinen linken Arm. Zuhause in See-

feld fand er die Kraft weiterzumalen.

Sein Studium an der Münchner Akademie musste er wegen des Krieges 1944 verfrüht aufgeben. Doch Neumayer malt weiter – und das äußerst erfolgreich: Landschaften, Häuschen, der Münchner Marienplatz oder Viktualienmarkt, dort Füßen und Neuschwanstein, hier der Königssee oder die Gasen von Garmisch vor der Zugspitze in Aquarell und Pastell finden großen Anklang nicht nur bei den Ame-

rikanern, die das Bayerische lieben. Auch im Inland sehen viele in den stimmigen Landschaften des Naturburschen einen Ausgleich zur nun dominierenden abstrakten Kunst. Mit 65 allerdings hatte Neumayer genug und ging abrupt in den Ruhestand.

Neben den Postkartenmotiven sind es auch Studien, die der Künstler Robert Rynarzewski zwischen den Holzvorräten des begeisterten Wald-Spaziergängers gefunden hat sowie die damaligen Versandkisten. Rynar-

zewski wurde von dem Haus 2003 magisch angezogen und selbstverständlich vom Umfeld als Nachfolger Neumayers akzeptiert, bevor er noch um dessen Geschichte wusste und dann bei der Renovierung auch die griechische Wandmalerei Neumayers freilegte. Wer Einblicke in das Künstlerhaus haben möchte oder aber Bilder und Wissen für die geplante Ausstellung im Juni zur Verfügung stellt, soll sich melden unter ☎ (0 81 53) 88 95 00 oder 0171/40 29 874.